

ÖSTERREICHISCHE



KREBSHILFE

# 2001

## Jahresbericht

Jahresbericht

## Liebe Leserin, lieber Leser!

---

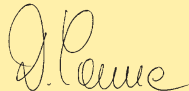
2001 war für die Österreichische Krebshilfe - und für mich persönlich - ein sehr intensives Jahr: Seit meinem Amtsantritt als Geschäftsführerin der Österreichischen Krebshilfe am 1.2.2001 habe ich mich gemeinsam mit Herrn Präsident Univ.Prof. Dr. Paul Sevelda und allen Präsidenten der 9 Landesvereine für die Anliegen von Krebserkrankten, ihren Angehörigen und der gesundheitsbewussten österreichischen Bevölkerung eingesetzt.

Einerseits galt es, der allgemeinen Wirtschaftslage Rechnung zu tragen und durch interne Organisationsanpassung die finanzielle Basis für das kostenlose Service weiterhin sicherzustellen. Darüber hinaus sollte auch durch die verstärkte Nutzung elektronischer Medien der jüngeren Zielgruppe ein Anreiz zu verstärkter Vorsorge geschaffen werden.

Wie notwendig das ist, zeigt die Statistik: Immer noch sind in Österreich jährlich rund 35.000 Neuerkrankungen zu verzeichnen, immer noch sind Vorsorgeuntersuchungen keineswegs selbstverständlich, immer noch wird daher Krebs oft viel zu spät diagnostiziert und einer chancenreichen Therapie zugeführt!

Lesen Sie hier in diesem Rechenschaftsbericht, wie wir im Jahr 2001 Service und Vorsorgegedanken an die österreichische Bevölkerung herantrugen - und haben Sie bitte Verständnis, dass der Jahresbericht 2001 aus wirtschaftlichen Gründen über unsere Homepage veröffentlicht wird. Allen, die noch keinen Internetzugang haben, schicken wir gerne einen Ausdruck zu.

Mit herzlichem Dank an alle Spender  
Ihre

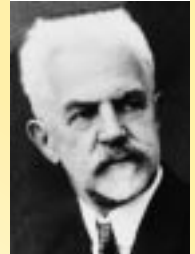


*Doris Sommer  
Geschäftsführerin*

## Die Österreichische Krebshilfe: Grundlagen und Ziele

---

Die Österreichische Krebshilfe ist ein gemeinnütziger Verein mit dem Ziel, durch wissenschaftliche und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen Krebs zu bekämpfen und bereits Erkrankten aktiv Hilfe anzubieten. In diesen Bemühungen ist die Österreichische Krebshilfe den Grundsätzen der Gemeinnützigkeit und Überparteilichkeit verpflichtet.

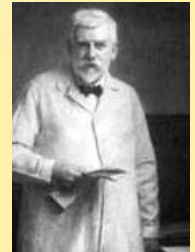


Prof. Dr. Eiselsberg

Die ursprünglich als rein wissenschaftliches Gremium durch die beiden Chirurgen von Hochenegg und von Eiselsberg unter dem persönlichen Protektorat von Kaiser Franz Josef I. gegründete Österreichische Krebsgesellschaft entwickelte sich zum Krebsforschungsinstitut und ging in den Fünfzigern in den Besitz der Universität Wien über. Das heute bestehende Krebsforschungsinstitut für angewandte experimentelle Onkologie setzt diese Tradition fort.

Der Verein selbst firmiert seit 1988 unter "Österreichische Krebshilfe-Krebsgesellschaft" und wird ausschließlich aus privaten Spenden finanziert.

Ein kleines, aber effizientes Team des Österreich-Büros verwirklicht und koordiniert in enger Zusammenarbeit mit allen Gremien und den 9 Landesvereinen sowie den angeschlossenen Beratungsstellen österreichweit Kampagnen, Informationsmaterial und Mittelaufbringung.



Prof. Dr. Hochenegg

Durch wissenschaftliche und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen ist es in den vergangenen Jahren gelungen, das Bewusstsein zur Vorsorge und Früherkennung von Krebs in der österreichischen Bevölkerung zu forcieren und Erkrankten und Angehörigen kostenlose, anonyme und fachkundige Hilfe und Beratung anzubieten.

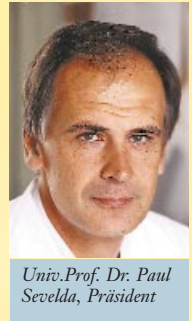
## Vorstand und wissenschaftlicher Beirat

---

Krebshilfe-Experten aus allen Bereichen der Medizin & Wissenschaft setzen sich im Vorstand für die Anliegen der Österreichischen Krebshilfe ehrenamtlich ein. Auch der Beirat, dem anerkannte Kapazitäten aus Wissenschaft, Forschung, Recht und Wirtschaft angehören, stellt ohne Entgelt Wissen und Freizeit in den Dienst von Vorsorge und Information.

### Die Vorstandsmitglieder am 31. Dezember 2001:

Präsident:	Univ. Prof. Dr. Paul Sevelda
Vizepräsident:	Dr. Gertrude Tschurtschenthaler
Finanzreferent:	Dr. René Alfons Haiden
Finanzreferent-Stellvertreter:	Dkfm. Dr. Karl Bruck
Sekretär:	Univ. Prof. Dr. Alfred Beham
Stellvertretender Sekretär:	OA Dr. Werner Kwasny



*Univ. Prof. Dr. Paul Sevelda, Präsident*

### Die Vertreter der 9 Landesvereine im Vorstand

Burgenland:	OA Dr. Karl Mach
Kärnten:	Prim. Dr. Helge Haselbach
Niederösterreich	Univ. Prof. Dr. Georg Salem
Oberösterreich	Univ. Doz. Dr. Peter Schrenk
Salzburg	Univ. Doz. DDr. Anton-Helmut Graf
Steiermark	Prim. Dr. Martin Hoff
Tirol	Univ. Prof. Dr. Raimund Margreiter
Vorarlberg	Univ. Prof. Dr. Gerhard Zimmermann
Wien	Univ. Prof. Dr. Michael Micksche

## Die drei Standbeine der Österreichischen Krebshilfe

---

### Vorsorge und Information

Wissen kann helfen, die Krankheit zu vermeiden, das Erkrankungsrisiko zu senken oder durch Früherkennung die eigenen Heilungschancen stark zu steigern! Deshalb appellieren wir immer wieder zu gesünderem Lebensstil und rechtzeitigen Vorsorgeuntersuchungen und geben profunde und wissenschaftlich abgesicherte Erkenntnisse weiter.

### Beratung und Hilfe für Erkrankte und Angehörige

Kostenlos und anonym betreuen wir psychoonkologisch Erkrankte und ihre Angehörigen. Kompetente Ansprechpersonen beraten und informieren begleitend zur ärztlichen Betreuung. So erleichtern wir den Umgang mit der Krankheit und der gravierend veränderten Lebenssituation. Viele fassen durch diesen menschlichen Beistand neuen Mut!

### Forschungsförderung

Wissenschaftliche Erkenntnisse sind Basis für ständige Weiterentwicklung von verbesserter Diagnostik und neuen Therapiemöglichkeiten. Die Österreichische Krebshilfe fördert daher Projekte, Studien und Arbeiten, deren Ergebnisse allen Menschen in unserem Lande zugute kommen. Forschungsförderungspreise wie der "Univ.Prof. DDr. Karl Fellingner-Preis" motivieren zu Höchstleistungen und helfen bei der Realisierung wertvoller Arbeit!



## Die Informationsschwerpunkte 2001

---

### **www.krebshilfe.net: Die Vorsorge-Plattform**

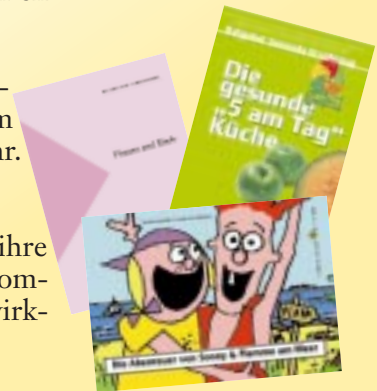
Rund 53% aller Österreicherinnen und Österreicher verfügen bereits über einen Internet-Zugang: 3,1 Millionen nützen dieses Medium und 2,5 Millionen zählen zu den Intensiv-Nutzern. Dabei ist Internet keineswegs nur der Jugend vorbehalten: Aktuelle Untersuchungen zeigen annähernd gleichmäßige Verteilung bei 20 bis 49-jährigen, am meisten interessieren sich Personen zwischen 30 und 39.

Die Fakten zeigen: Internet ist das Medium, auf das auch die Österreichische Krebshilfe verstärkt setzen sollte. Umso mehr, als hier Vorsorge, Information und interaktive Maßnahmen rund um die Uhr zur Verfügung stehen.

Im Jahr 2001 wurde mit Hochdruck an der Aufbereitung der homepage gearbeitet: Übersichtlich und komplett finden Interessierte hier alle wesentlichen Informationen zum Thema Krebs, die Beratungszentren in ihrem Bundesland, Vorsorgetipps und vieles mehr.

### **Gratis zum downloaden: Die Broschüren der Österreichischen Krebshilfe**

Sowohl Vorsorgebroschüren als auch wichtige Hinweise für Krebserkrankte und ihre Angehörigen stehen jederzeit kostenlos bereit. Ein Service, das gerne in Anspruch genommen wird - und zugleich eine wirtschaftliche Lösung, die den gestiegenen Posttarifen wirksam begegnet.



## Kampagnen und Informationsarbeit 2001

---

### **"Sonne ohne Reue 2001": Traditionell erfolgreich!**

Alljährlich ruft die Österreichische Krebshilfe zu vernünftigem Umgang mit der Sonne auf. Informationsbroschüre, Sonnentyposter und Selbsttest standen auch im Jahre 2001 Interessierten kostenlos zur Verfügung. In allen Bundesländern begutachteten Fachärzte, Betriebsärzte und Dermatologische Abteilungen vieler Krankenhäuser verdächtige Muttermale. In vielen Fällen kam diese Visite gerade richtig. Regelmäßige Beobachtung oder rechtzeitige Therapie können Leben retten!



### **„Be smart! Dont't start.“: Neu unter [www.besmart.at](http://www.besmart.at)!**

Der EU-weite Nichtraucher-Wettbewerb für Jugendliche verzeichnete immer größere Beliebtheit. Mehr als 1.000 Schul-Klassen probierten ein „rauchfreies Semester“ unter freiwilliger Selbstkontrolle. Begleitend dazu stellte die Österreichische Krebshilfe didaktische Unterlagen zur Verfügung.

Im Sinne zielgruppengerechter Ansprache wurde für das Schuljahr 2001/2002 eine Internetlösung erarbeitet, die interaktives Mitmachen erlaubt und mit Chatroom, Goodies oder Motivations-Mails das Durchhalten erleichtert. [www.besmart.at](http://www.besmart.at) löst mit Erfolg die kostenintensive Betreuung per Post ab.



### **Aus Liebe zum Leben: Das Vorsorgemodul - speziell für Frauen**

Mit Engagement bereitete die Österreichische Krebshilfe eine einzigartige Aktion vor, die im Jahr 2002 Frauen zu regelmäßiger Vorsorge motivieren soll. Fachliche Informationen zu allen frauenspezifischen Krebs- und Vorsorgethemen wurden ebenso aufbereitet wie ein individuelles Erinnerungssystem, das per e-mail verschickt wird.

## **Beratung und Hilfe für Erkrankte und Angehörige**

---

In den 17 Beratungszentren der Österreichischen Krebshilfe wird österreichweit professionelle und individuelle Hilfe angeboten. Kostenlos und anonym werden Erkrankte, aber auch deren Angehörige psychoonkologisch betreut, begleitend zu ihrer ärztlichen Betreuung beraten und informiert. Diese Unterstützung erleichtert den Umgang mit der Krankheit und der veränderten Lebenssituation.

Die kostenlosen und auf Wunsch anonymen Leistungen auf einen Blick:

- Psychoonkologische Beratung/Begleitung
- Krisenintervention
- medizinische Beratung
- sozial- und arbeitsrechtliche Beratung
- Ernährungsberatung

### **Zur Erhaltung und Ausbau der Beratungszentren: „Jede Münze zählt“**

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Nationalbank wurde in allen Filialen der Bank Austria dazu aufgerufen, den sich verabschiedenden Schilling für einen guten Zweck zur Verfügung zu stellen. Von 1.8.2001 bis 30.4.2002 durchstöberten viele gerne ihre Geldbörsen und finanzierten so unsere wichtige Arbeit. Das erfreuliche Ergebnis kam zu gleichen Teilen der Österreichischen Krebshilfe und der Kinderkrebshilfe zugute.



## 3. Forschungsförderung

---

### Projektfinanzierung mit unmittelbarem Nutzen für die Bevölkerung

Wissenschaftliche Erkenntnisse sind Basis für ständige Weiterentwicklung von verbesserter Diagnostik und neuen Therapiemöglichkeiten. Die Österreichische Krebshilfe fördert daher Projekte, Studien und Arbeiten, deren Ergebnisse allen Österreicherinnen und Österreichern zugute kommen.

Forschungsförderungspreise wie der "Univ.Prof. DDr. Karl Fellingner-Preis" motivieren zu Höchstleistungen und helfen, erfolgversprechende Arbeiten zu finanzieren und zu realisieren. Ermöglicht wurde dies durch eine mehr als zukunftsweisende Geste des Doyens der klinischen Medizin, Univ. Prof. DDr. Karl Fellingner: Er stellte beträchtliche Mittel zur Verfügung, die auch in Zukunft jährlich ausgeschüttet werden können.

**Auch 2001 wurde der „Univ.Prof. DDr. Karl Fellingner-Preis“ ausgeschrieben - im Andenken an einen großen Mann und Förderer der Österreichischen Krebshilfe.**



## **Publikationen: Information mit Breitenwirkung**

---

### **„Lebenszeichen“**

6 überregionale Ausgaben des Spendermediums „Lebenszeichen“ erreichten hunderttausende Menschen in ganz Österreich. Auf diese Weise appellierte die Österreichische Krebshilfe zu individueller Vorsorge und hielt Spender auf dem Laufenden, wie sorgsam und zielführend finanzielle Unterstützungen eingesetzt wurden.



### **„krebs:hilfe!“**

Kompetenz und Erfahrungen weitergeben – diesem Grundsatz kommt die Österreichische Krebshilfe mit periodischen Zeitschriften für die Ärzteschaft nach. Ab September 2001 erschien in Zusammenarbeit von Österreichischer Krebshilfe, der Vereinigung für klinische Onkologie, dem Vorstand der Strahlentherapie AKH Wien und Manstein Medizin Medien die Zeitschrift "krebs:hilfe!".



"krebs:hilfe!" berichtet kontinuierlich über Ergebnisse der Forschung und leistet darüber hinaus AllgemeinmedizinerInnen Hilfestellung zur Betreuung ihrer Patienten.

## **Sorgsam, sparsam, Spendern verpflichtet**

---

### **Private Unterstützung und Firmensponsoring ermöglichten wichtige Projekte**

Als gemeinnütziger Verein ist die Österreichische Krebshilfe auf Spenden und Unterstützung durch Firmen angewiesen. Wie sorgsam die Österreichische Krebshilfe die ihr anvertrauten Spenden einsetzte, dokumentiert der vorliegende Rechenschaftsbericht. Für Objektivität und Richtigkeit aller Angaben garantieren anerkannte, unabhängige Unternehmen. Die Prüfung des Jahresabschlusses wird durch die Rechnungsprüfer der Österreichischen Krebshilfe gemeinsam mit der Steuer- und Wirtschaftsprüfungskanzlei Dr. Manfreda vorgenommen und die Ordnungsgemäßheit bestätigt.



### **Erfolgreicher Antrag zur Verleihung des Österreichischen Spendengütesiegels**

Die Österreichische Krebshilfe fühlt sich seit Jahren ihren Spendern verpflichtet und unterzog sich deshalb immer wieder freiwilligen Kontrollen. Das österreichische Spendengütesiegel als offizielle Bestätigung war daher erklärtes Ziel. Die Österreichische Krebshilfe entsprach allen Kriterien des Anforderungskataloges vollinhaltlich und konnte im Zuge einer Prüfung durch unabhängige Wirtschaftsprüfer der Kanzlei Interfides als eine der ersten karitativen Organisationen die Berechtigung für das Spendengütesiegel erreichen.



Diese Bestätigung des Spendervertrauens ist uns Ehre und Motivation zugleich.

## **Einnahmen - Ausgabenrechnung 2000**

---

### **Mittelherkunft/Erträge**

Vereinseinnahmen (Spenden, Fundraising „Lebenszeichen“, Sponsoring/Benefiz/Sonstiges, Boutique, Legate, inkl. LV)	ATS	21,544.219,55
Finanzergebnis	ATS	457.936,21
Übrige Erträge	ATS	277,00
		<hr/>
Mittelherkunft/Erträge	ATS	22,002.382,76

### **Mittelverwendung/Aufwendungen**

Infrastruktur/Büro, Personal, Administration*	ATS	3,225.445,21
Abschreibungen	ATS	220.236,83
Steuern	ATS	238.403,16
Forschungsförderung	ATS	499.999,92
Beratungszentrum Förderung	ATS	800.000,00
Vorsorgekampagnen, Informationsmaterial, Schwerpunktaktionen	ATS	2,629.380,34
Zeitschrift „Lebenszeichen“, sonstige Öffentlichkeitsarbeit/ Kommunikation, Aufbringung von Spendengeldern	ATS	4,667.412,07
		<hr/>
Mittelverwendung/Aufwendungen	ATS	12,280.877,52

\* exkl. Projektumlagen